

Von Kollegen für Kollegen...

Schuldenkrise? Hier ein Rettungsvorschlag

„Ein Prozent der Europäer besitzt heute ein Geldvermögen in Höhe von mehr als 10 Billionen Dollar. Das ist mehr als das Doppelte aller Staatsschulden der fünf Krisenländer Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien. Würden die Vermögen aller Dollar Millionäre mit einer Quote von 50 Prozent einmalig besteuert, dann wären ALLE Schulden auf dem Planeten Erde getilgt.“ (Lunapark)

Gute (Ab-)Stimmung gegen Ausschreibung

Auf der letzten Vormittags-Betriebsversammlung in Schöne-weide haben Kollegen 2 mal abstimmen lassen, wer für die Ausschreibung ist.

Von den vielen S-Bahnern hat sich niemand gemeldet... natürlich.

Das ist Demokratie, wie sie der anwesende SPD-Politiker Gaebler vom Senat und die versammelte Managerbagage offensichtlich zum K... findet.

Seltsamer Humor

Auf der Nachmittags-Betriebsversammlung faselte die Geschäftsführung, in der Hauptwerkstatt würde bald die Arbeit ausgehen. Nach ihren Planungen wären im Laufe des nächsten Jahres 100 Kollegen zu viel... auf dem Papier.

Wo viele Verrückte sind, gibt es viel zu Lachen.

Leere Versprechen bleiben ohne Druck leere Versprechen

Noch streiten sich die DB-Oberer und die GDL-Spitze, ob die Tarifverhandlungen abgebrochen oder nur unterbrochen sind und wer den schwarzen Peter hat.

Aber mal ehrlich, nur naive Angsthasen oder Saunakumpels des Vorstands konnten hoffen, die DB werde in Verhandlungen freiwillig eine Garantie für unsere Arbeitsplätze und Löhne im Fall von Ausschreibungen oder Berufsunfähigkeit geben. Kein Bahnunternehmen wird DBler nach Ausschreibungen freiwillig zu alten Konditionen übernehmen. Warum auch? Die Bande predigt ständig den Wettbewerb und meint mehr Stress für uns und niedrigere Löhne. Aber wir sollen glauben, bei der EVG laufe alles Bestens. Wo doch dieselben Gauner am Verhandlungstisch sitzen...? Im ZukunftsTV geht es echt um *unsere* Zukunft. Es gibt keinen Bereich, in dem es sich locker bis zur Rente durchhalten ließe. Wenn wir nicht am Ende kränklich und tatterich dünne Suppe löffeln wollen, dann werden wir gut zusammenhalten und mobilisieren müssen bis die Unterschrift trocken ist: Für einen sicheren Arbeitsplatz am Wohnort, runter mit den Arbeitszeiten bei vollem Lohn und volle Rente, wenn wir nicht mehr arbeitsfähig sind!

6,5% mehr Lohn – mindestens aber 200 Euro!

38.000 Streikende aus dem Öffentlichen Dienst haben das gestern lautstark gefordert. Ihnen folgen in diesen Tagen in Berlin die Kollegen von der Müllabfuhr, den Krankenhäusern und Arbeitsämtern.

Eine Warnstreikwelle, die uns die Richtung zeigt.

Serv(i)ervorschlag

Vor einigen Tagen fiel nachts der Server des digitalen Rangierfunks aus. Die Rangierlokführer in Lichtenberg weigerten sich, unter dem Risiko weiterzuarbeiten, Und dabei sprang eine Extra-Pause zum Luft holen heraus.

Warum immer erst auf das Ausfall der Technik warten, um sich anständige Pausen zu erstreit(k)en

Dadiedeldum der Anscheißer geht um

Die Grobreinigung auf der Stadtbahn(!) nicht ausgeführt, Fahrgäste nicht betreut, obwohl niemand eingestiegen ist ... die Ober-Anscheißer sind gerade auf großer Fahrt.

Bahnarzttermine, Begleitfahrten und Unterrichtstermine werden auch mal verschludert und dann die KollegInnen aus dem Fahrdienst genommen oder sie dürfen nur noch Schichten ohne betriebliche Aufgaben übernehmen. Ohne eigenes Verschulden geht dann Geld flöten.

Zappeln lassen die Chefs auch unsere neuen Zub's. Eine feste Übernahme wird abgelehnt. Hauptsache die Anscheißerposten haben eine sichere Zukunft. Dabei können wir doppelt so viele Hände gebrauchen!

Warum hört dieses Triesen nicht einmal dann auf, wenn jeder gebraucht wird? Ist das alles nur planlos?

Nee, der Plan ist, den ständige Druck auf alle zu erhöhen. Wir sollen ackern bis zum Umfallen und nicht eine Minute Zeit haben, um auf den Gedanken zu kommen, uns zusammen zu tun und einen Ausweg zu beraten.

Noch ein Sparvorschlag

Künftig wollen die DB-Sparfüchse die Dienstabteile für Zugbegleiter einsparen. Die sollen arbeiten und sich nicht die Hintern plattsitzen.

Wenn das so ist, warum auf halbem Wege stehen bleiben? Sparen wir doch Grubes Büro samt Bahntower ein und verteilen die Herrschaften auf Berliner Bahnsteige. Das würde gleich die Verbindung zum Kerngeschäft verstärken...

*Was für eine Ungerechtigkeit!
Der Winterkorn von VW bekommt
17,4 Millionen im Jahr, und
und unser Ex-Bundespräsident
nur läppische 200000,- !!*



„Konkurrenz“ belebt – ihre Geschäfte

Monsieur Pepy, Chef der SNCF, erzählt unseren französischen Kollegen schaurige Geschichten über die niedrigen Löhne bei der DB, um sie von der Notwendigkeit zu „überzeugen“, mehr zu arbeiten für weniger Geld.

Wenn es um niedrige Löhne geht, kennen die keine Geschäftsgeheimnisse mehr.

Pepy meinte neulich vor der Presse, bezüglich des deutschen Modells stimme er mit Grube, den er alle zwei, drei Wochen treffe, überein.

Klar doch, die Herren sind sich einig, wenn es gegen die Arbeitenden geht. Und letztens bei der Ausschreibung RE 3 und 5 haben sie sich gleich abgesprochen. Aber uns spielen sie ein Wettbewerbs-Theater vor. Höchste Zeit, dass wir Bahner uns über unsere Interessen verständigen. Und das sind über Unternehmens – und Ländergrenzen hinweg genau die gleichen – anständige Arbeitsbedingungen und ein Lohn, von dem wir gut leben können.

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Dies ist Dein Flugblatt! Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:
flugblatt_bahn@gmx.de www.sozialistische-arbeiterstimme.org